© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die gleiche Beobachtung machte Herr Helbig jun. im Ortlergebiet, wo er *villica* und *purpurata* noch in 1300 m Seehöhe am Licht fing. Auch *flavia* Fuessl. gehört zu den Arten, die erst nach Mitternacht anfliegen, wie er des öfteren feststellen konnte.

Herr Klemann erwähnt dagegen *villica* als Tagflieger aus Rußland. Er hat in Bialystok große Mengen mittags in der Sonne fliegend angetroffen und führt diese Erscheinung auf die dort herrschende hohe Tagestemperatur von über 30° C zurück.

Schluß der Sitzung 10 Uhr 45.

Literaturbericht.

Von Dr. Victor G. M. Schultz, Lage (Lippe).

Dr. Franz Maidl, Die Lebensgewohnheiten und Instinkte der staatenbildenden Insekten. Lief. 3 - 9 (S. 129—576, Abb. 16—80) — Verlag: Fritz Wagner, Wien, 1933/34. — Preis je Lieferung RM 3.60.

In dem Lit. Ber. I. E. Z. 27, S. 48 hatten wir auf diese schöne Veröffentlichung hingewiesen. Damals lagen die ersten beiden Lieferungen vor. Inzwischen ist das Werk weiter gefördert und nähert sich der Vollendung, da insgesamt 12 Lieferungen vorgesehen sind. Wir hatten in unserem ersten Bericht bereits darauf hingewiesen, daß der Stoff in diesem Buch nicht nach Tier- sondern nach Instinktgruppen angeordnet ist. Wir hatten weiter den anschaulichen und klaren Stil des Verfassers und die geschickte Auswahl der Beispiele erwähnt. Dem tritt als weiterer Vorzug die übersichtliche Gliederung des Stoffes zur Seite.

In einem einleitenden Abschnitt beantwortet der Verfasser die beiden Fragen: Was sind Instinkte und was sind soziale Insekten? Er unterscheidet 1. Reflexe, 2. instinktive Handlungen, 3. intelligente Handlungen, 4. Gewohnheiten. Die beiden ersten Kategorien überwiegen bei den sozialen Insekten wie bei den Insekten überhaupt in einem so außerordentlich hohem Maß gegenüber dem Menschen, bei dem die letzten beiden Kategorien die Hauptrolle spielen, daß man mit Recht von den Insekten als Instinktwesen sprechen kann, dem der Mensch als intelligentes Wesen gegenübersteht. „Es ist, als ob die ‚Natur' hätte zeigen wollen, daß Wesen mit einem Maximum von Instinkten und einem Minimum von Intelligenz sich genau so gut auf der Welt behaupten können wie solche, bei denen das Umgekehrte der Fall ist." Sodann wird der Begriff „soziale Insekten" festgelegt, wobei insbesondere die Insektenfamilien, die von den sonst vorkommenden Vergesellschaftungen am meisten interessieren, gruppenweise besprochen werden.

Der Hauptteil des Buches gliedert sich nach den drei Fundamentalbedürfnissen des Lebens, und diese sind das Bedürfnis nach Nahrung, das Bedürfnis nach Schutz und das nach Fortpflanzung. Die in der Hauptsache instinktiven Handlungen der sozialen Insekten, die sich auf diese drei Bedürfnisse richten, werden gruppenweise aufgezeigt, wobei versucht wird, außer der Beschreibung auch eine Analyse zu geben (und zwar auch im Hinblick auf die solitären Insekten) und Entwickelungslinien aufzuweisen, die eine Erklärung der oft so auffälligen Aehnlichkeiten in den Lebensgewohnheiten von einzelnen systematisch weit auseinanderstehenden Gruppen liefern können. Im I. Hauptteil behandelt der Verf. die Ernährungsinstinkte der sozialen Insekten und verfolgt sie unter Beobachtung der oben dargelegten Gesichtspunkte durch die verschiedenen Insektengruppen. Im II. Abschnitt werden die Schutz-, Verteidigungs- und Nestbau-Instinkte besprochen, wobei auch der Reinlichkeitsinstinkte und der schützenden Instinkte gegen unbelebte Naturgewalten, wie Kälte und Hitze usw. gedacht wird. Der III. Abschnitt, der in den noch ausstehenden Lieferungen behandelt wird, wird den Fortpflanzungsinstinkten gewidmet sein.

Wir möchten nochmals empfehlend auf dies schöne Werk hinweisen; es verdient, weite Verbreitung zu finden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Schultz Victor G. M.

Artikel/Article: Literaturbericht. 64